

## Kurz notiert

## Landrat sorgt für mächtig Ärger

Neustadt/Erlangen. (ui) „Irrational“ nennt Nürnbergs Oberbürgermeister Ulrich Maly die Argumentation von Landrat Simon Wittmann. Dies berichten die Nürnberger Nachrichten am Wochenende. Wittmann hatte angekündigt, die Metropolregion Nürnberg verlassen zu wollen. Eigentlich sollte die Ratssitzung der Metropolregion in Erlangen im Jubel enden, doch nun vermieste der Streit ums Geld die Stimmung.

Dabei geht es nach Meinung von Ratspräsident Siegfried Balleis um eher kleine Beträge, die sein Neustädter Parteikollege offiziell als Grund seines Ärgers nennt. Wittmann ist mit der Finanzierung von Zukunftcoaches nicht einverstanden. Außerdem äußerte er schon bei der Sitzung der Metropolregion im Frühjahr in Amberg sein Missfallen über die geplante Erhöhung der Mitgliedsbeiträge um 3000 bis 5000 Euro (wir berichteten).

Die Coaches, um die sich nun der neueste Streit entzündet, sind Mitarbeiter, die größtenteils vom Staat finanziert, dafür sorgen sollen, dass die Landkreise nicht überaltern und die Wirtschaft auch fernab der Ballungsräume aufblüht. Schließlich hat sich die Metropolregion Nürnberg der engen Vernetzung von Stadt und Land verschrieben. Auch die großen Städte beteiligen sich an der Hilfe für den ländlichen Raum. Bisher zahlte Neustadt ebenso wie der Nachbarlandkreis Tirschenreuth, Wunsiedel und Coburg nur fünf Cent pro Einwohner und damit den halben Beitragssatz der Kommunen im Kerngebiet.

Im Rat hält man diese Ermäßigung mit großer Mehrheit für überholt, da sich der Zusammenschluss gerade der Randgebiete mit vielen Aktionen annimmt. Derweil zeichnet sich ab, dass die Wirtschaft sich in der Metropolregion verstärkt auch mit Geldmitteln engagieren will. Der Nürnberger IHK-Chef Dirk von Vopelius hat die neun Kammern in Franken und der Oberpfalz zum Mitmachen und Mitzahlen gewonnen.

## Nebenbei bemerkt

## „Den richtigen Ort gefunden“



Wer ist denn der Richtige? Ministerpräsident Horst Seehofer (rechts) beim Fototermin mit Clown. Bild: Schönberger

Windischeschenbach. (man) „Ich freue mich, dass meine Mitarbeiter an den richtigen Ort gefunden haben“, nahm Horst Seehofer beim Kinderfest im Park der Stützelvilla die mangelhaften Geografie-Kenntnisse seines Stabes auf die Schippe (wir berichteten über Einladungen für Familien aus dem Landkreis Amberg-Immschach – gemeint war Amberg-Sulzbach – dem Landkreis Schwarzdorf (Schwandorf) sowie aus dem „Markt“ Regensburg).

Eigentlich hätte der Ministerpräsident eine Rede zur Familienpolitik halten sollen. Doch mit dem ihm eigenen Gespür hat er die vorbereitete Ansprache weggelassen und wünschte schlichtweg „viel Spaß beim Feiern“.



Moderatorin Uschi Dämmrich von Lutitz kann nicht nur mit der Prominenz. Das bekannte Gesicht aus dem Bayerischen Fernsehen wusste beim Kinderfest im Park der Stützelvilla auch glänzend mit den gut gelaunten Mädchen und Buben umzugehen. Bilder: Schönberger (2)

## Riesensause im Park

Fast 1000 große und kleine Gäste beim Kinderfest des Ministerpräsidenten in der Stützelvilla

Windischeschenbach. (man) „Der ist ja riesengroß“, staunt der kleine Maximilian, als Horst Seehofer am Sonntag um 11 Uhr im Park der Stützelvilla an ihm vorbeimarschiert. Der Achtjährige kannte den Ministerpräsidenten bisher nur aus dem Fernsehen. Auch Valentin (7) aus Massenricht sieht den Politiker das erste Mal aus der Nähe: „Aber ich hab’ in der Schule schon mal ein Bild von ihm gemalt.“

Doch in Wirklichkeit interessiert die beiden Steppkes und die anderen 500 Mädchen und Buben eher das bunte Programm beim „Kinderfest des Ministerpräsidenten“ bei strahlendem Sonnenschein. Die Eltern suchen das Gespräch mit Seehofer und seiner Frau Karin oder gehen einfach auf Foto- und Autogramm jagd.

## Kletterturm und Glücksrad

Knapp 1000 kleine und große Gäste aus den Städten und Landkreisen der Oberpfalz tummeln sich zwischen Kids Club, Kletterturm, Bungee-Trampolin, Menschenkicker, Sinnesparcours, Kinderschminken, Fahrzeugsimulator, Kinderpolizei, Hundeführer, Reiterstafel, Glücksrad und anderen attraktiven Stationen. Die Staatskanzlei hatte in Zusammenar-



Auch Familie Mayer aus Neualbenreuth genoss auf Einladung von Horst Seehofer ein paar vergnügliche Stunden.

beit mit dem Kreisjugendring und der Stadt ein prächtiges Fest organisiert. Eingeladen waren kinderreiche Familien, Familien mit behinderten Kindern sowie Väter und Mütter nebst Anhang, die sich in Kinder- und Jugendinitiativen engagieren.

Die Alltagssorgen ein paar Stunden vergessen konnte etwa Familie Hofmann aus Grafenwöhr. Ihr sieben Jahre alter Sohn Felix ist seit einer fehlerhaften medizinischen Versorgung bei der Geburt 2004 im Eschenbacher Krankenhaus wegen einer Sauerstoffunterversorgung geistig behindert. Der Kleine genießt mit Va-

ter Markus, Mutter Renate und Brüderchen Daniel (3) sichtlich die turbulenten Stunden.

Tanja und Andreas Seebauer aus Vohenstrauß haben Kilian (8), David (6) und Christina (4) dabei und freuen sich, „dass so etwas auch mal in der Oberpfalz stattfindet“. Familie Rahn aus Wiesau hatte ihren gelähmten Sohn Alex mitgebracht, der sich nur im Elektro-Rollstuhl fortbewegen kann und stets von Labrador-Hündin „Mandy“ begleitet wird. Der speziell ausgebildete Vierbeiner ersetzt dem jungen Mann Arme und Beine, hebt verlorene Gegenstände auf und ge-

horcht aufs Wort. Nach dem Gruppenfoto erzählt die Mama vom manchmal schwierigen Kampf mit den Behörden. Seehofer verspricht Unterstützung. Derweil plaudert Gattin Karin mit den Wegeners aus Bärnau und ihren Töchtern Madeleine (10) und Milena (12), die das Down-Syndrom hat. Milena erzählt begeistert vom Urlaub an der Ostsee.

Bei der Tombola bringt die Landesmutter wertvolle Preise unters Volk. Familie Planer aus Bodenwöhr ist zwar leer ausgegangen, aber das macht nichts. Ihre drei Pflegekinder und ein eigenes amüsieren sich trotzdem. Dann steigen Hunderte Luftballons – und die Jugendblaskapelle der Musikschule Neustadt spielt dazu. Moderatorin Uschi Dämmrich von Lutitz gibt passende Kommentare ab und allen Verantwortlichen plumpsen Steine vom Herzen, dass alles geklappt hat – nicht zuletzt Claudia Proßl, Geschäftsführerin des Kreisjugendrings, die mit ihrem Team ganz schön geschuftet hat.

## Buntstifte für alle

Um 13.30 Uhr winken die Seehofers ein letztes Mal in die Menge. Zum Abschied gibt’s für alle Buben und Mädchen Buntstifte als Erinnerung an einen schönen Nachmittag.

Weitere Bilder ab Mittag im Internet: [www.oberpfalznetz.de/kinderfest2012](http://www.oberpfalznetz.de/kinderfest2012)

## Kein totes Symbol, sondern lebendiges Zeugnis

Gedenkakt mit Ministerpräsident Horst Seehofer im Zeichen der Erinnerung und Blick in die Zukunft

Flossenbürg. (nm) Bewegende Momente im Arresthof der KZ-Gedenkstätte: Zum Abschluss des „Überlebendentreffens“ spielte am Sonntag die Forderung, das Vermächtnis weiterzugeben, eine wichtige Rolle. Damit setzte sich unter anderem Ministerpräsident Horst Seehofer auseinander.

Viele der mehr als 50 ehemaligen KZ-Häftlinge aus 15 Ländern waren mit Angehörigen in die Grenzgemeinde gekommen. Ihnen und allen 800 Gästen rief Bürgermeister Johann Kick zu: „Herzlich willkommen an einem ehemaligen Ort des Schreckens, herzlich willkommen an einem Ort des Lernens, herzlich willkommen in Flossenbürg.“ Der Ort sei kein „totes Symbol“, sondern lebendiges Zeugnis dafür, dass Geschichte verbinden könne: „Den Weg, den die Flossenbürger gehen, ist der einzig richtige.“

Allerdings stehe noch viel Arbeit an. „Manchmal kann ich mich des Eindrucks nicht erwehren, dass gesamtdeutsche Schuld auf Orte wie Dachau und Flossenbürg abgeschoben wird. Dahinter steckt Unwissenheit oder auch die Angst vor der Wahrheit.“ Lernen lasse sich aus den Begegnungen mit den ehemaligen Häftlingen. Deren Sprecher Dr. Jack Terry habe einen Satz geprägt, der nach wie vor und rund um den Erd-

ball gelte: „Die Menschen haben anscheinend nichts aus der Geschichte gelernt.“

Als Basis für eine gute Zukunft stufte Seehofer das Wertebündnis Europa ein. „Das zählt mehr als alle Krisen.“ Eine Bitte galt den Teilnehmern der parallel laufenden „Internationalen Jugendbegegnung“ der Evangelischen Jugend in Oberfranken und allen Anwesenden. „Behalten sie ihr Herz offen und ihren Blick wachsam – für unsere Freiheit und für die Zukunft Europas!“ Deutliche Worte richteten sich an die neuen Nazis. Einen Platz für menschenverachtende Ideologien, Fremdenhass und Rechtsextremismus dürfe es in Deutschland nie mehr geben.

Von einem Generationenort sprach Dr. Jörg Skriebeleit. Wenn ehemalige Häftlinge mit Kindern und Enkel an den Ort des Leidens zurückkommen, führe das vor Augen, wie wichtig es ihnen sei, Erinnerungen zu bewahren. „Gemeinsam mit den Flossenbürgern und mit dem bayerischen Staat, der sich der Verantwortung stellt und sich präsent zeigt.“ Auf bevorstehende Maßnahmen verwies Karl Freller, Direktor der „Stiftung Bayerische Gedenkstätten“. Mit dem Umbau des SS-Kasinos zum Seminar- und Bildungshaus und den Veränderungen an den Außenanlagen stehe ein weiterer Schritt an.



So viel Zeit musste sein: Ministerpräsident Horst Seehofer weilte am Sonntag mehr als zwei Stunden in Flossenbürg. Das Gespräch mit den ehemaligen Häftlingen und den Angehörigen lag ihm am Herzen. Bild: nm

Die Freude war Terry aus dem Gesicht abzulesen. „Die Schüler geben mit ihrem Engagement jedem vergessenen Kameraden den Namen zurück und verleihen ihm eine Stimme“, berichtete er von Begegnungen in den Schulen der Region. Stellungnahmen kamen an dem Nachmittag im Weiteren vom Generalkonsul des Staates Israel Tibor Shalev Schlosser

und von Vertretern der „Internationalen Jugendbegegnung“. Für die Musik während des Festaktes sorgte das „Weidener Blechbläser-Ensemble“. Die Gedenkstätte endete mit dem Zug in das „Tal des Todes“. Die Kränze waren Zeichen der Trauer um die 30000 Toten des von 1938 bis 1945 existierenden Konzentrationslagers. (Weiterer Bericht auf Seite 3)